

ein Selbstporträt formuliert, so hätte es zweifellos seine Position als Literat gegenüber Bruni bestimmt. Am Ende seiner Beschäftigung mit der Biographiensammlung, um das Jahr 1450, nach seinem Aufstieg in den Bischofsrang und mit zunehmender politischer Bedeutung, war die Verortung weit weniger eindeutig, doch Piccolominis autobiographischer Impetus erlahmte dadurch keineswegs, er suchte sich vielmehr eine neue Form.

II.

In der Miszellenhandschrift G VII 45 der Biblioteca Comunale degli Intronati in Siena ist ein Text (S) enthalten, der durch das gelbliche Papier (alt: fol. 361r-373v, neu: fol. 328r-340v) und die nordalpine Bastarda des Schreibers vom heterogenen, überwiegend von humanistischen Händen geschriebenen Rest des Codex absticht²⁷. Er wurde von einer Vorlage abgeschrieben und von zwei verschiedenen Händen korrigiert. Es handelt sich um eine Autobiographie Piccolominis, die seinen Anspruch darauf dokumentiert, mit seinem gesamten Werk als literarische Autorität wahrgenommen zu werden, und hochfliegende Erwartungen eines Karrieresprungs verrät, der ihm endgültig die Zugehörigkeit zur politischen Elite Europas sichern würde. Das im Frühsommer 1453 entstandene Selbstzeugnis, das die aus der Antike überkommenen Anforderungen an eine Personenschilderung in vollem Umfang abarbeitet, füllt den leeren Platz Piccolominis in der Galerie der *Viri illustres*, weist aber bereits über diese hinaus.

Um zu diesem Ergebnis zu gelangen, ist eine Analyse des Texts nötig, der nicht einfach als autobiographischer Entwurf auftritt. S erscheint vielmehr als Widmungsschreiben, mit welchem dem Kölner Erzbischof Dietrich von Moers (reg. 1414-1463)²⁸ eine dreiteilige Werkanthologie Piccolominis angekündigt wird, die ihm vom angeblichen Verfasser des Schreibens überreicht werden soll, einem gewissen Heinrich Steinhoff,

27) Zum Inhalt vgl. Paul Oskar KRISTELLER, *Iter italicum. A Finding List of Uncatalogued or Incompletely Catalogued Humanistic Manuscripts of the Renaissance in Italian and Other Libraries. 2: Italy. Orvieto to Volterra* (1967) S. 163.

28) Vgl. zusammenfassend Franz BOSBACH, Moers, Dietrich Graf von († 1463), in: *Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1448-1648. Ein biographisches Lexikon*, hg. von Erwin GATZ (1996) S. 480-485; Erwin GATZ, Erzbistum Köln, in: *Die Bistümer des Heiligen Römischen Reiches von ihren Anfängen bis zur Säkularisation*, hg. von DEMS. (2003) S. 273-290, hier S. 279.